Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1915

234 (21.5.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

**Expedition:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

**Bezugspreis in Karlsruhe:** Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

**Anzeigen:** Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

# Badische Presse.

**General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.**
**Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.**

**Gratis-Beilagen:** Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 234. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 21. Mai 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

# Vom Krieg.

## Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Mai, vormittags. Amtlich.

In der Gegend Szawle fanden nur kleinere Gefechte statt. An der Dubissa gelangte unser Angriff östlich Podubis bis Betygola. Er brachte uns weitere

**1500 Gefangene**

ein. Auch östlich Miloszajoie und Zemigola wurden die Russen über den Fluß zurückgeworfen. Weiter südlich steht der Kampf. Die Reste der südlich des Njemen geschlagenen russischen Kräfte setzten ihre Flucht in Richtung Kowno fort.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:**

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. Oestlich Jaroslau wurden gestern Gefangene gemacht, die nicht mit Gewehren, sondern mit Eichenkeulen ausgerüstet waren. Von der Armee des Generalobersten von Mackensen und den übrigen im Verbande des österreichisch-ungarischen Heeres kämpfenden deutschen Truppen wurden seit dem 1. Mai

**104 000 Gefangene**

gemacht und 72 Geschütze, sowie 253 Maschinengewehre erbeutet. Diese Zahlen sind in den bereits veröffentlichten Gesamtzahlen enthalten.

Oberste Heeresleitung.

## Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Mai, vormittags. Amtlich.

Nördlich von Ypern griffen farbige Franzosen nachts unsere Stellung östlich des Kanals an. Der Kampf ist dort noch im Gange. Ein am späten Abend beginnender Angriff der Engländer südlich Neuve Chapelle in der Gegend La Cuinquerne brach in unserem Feuer zusammen. Nördlich Arras schossen wir bei Fresnoy ein Flugzeug herunter.

Ein weiterer von den Franzosen gestern nachmittag im Walde von Ailly angesetzter Angriff scheiterte unter erheblichen Verlusten für den Feind, der einige Gefangene in unserer Hand ließ.

Oberste Heeresleitung.

**Der französische Bericht.**

W.T.B. Paris, 21. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 20. Mai, 3 Uhr nachmittags. Während der Nacht vom 19. zum 20. Mai wurde kein Ereignis vom Kriegsschauplatz gemeldet.

**Kitchener sucht neue Soldaten.**

W.T.B. London, 21. Mai. Die Blätter bringen ganzseitige Anzeigen, daß Lord Kitchener neue Soldaten verlangt. Der Aufruf wird an allen Straßenecken angeschlagen. Das Kriegsamt gibt bekannt, daß das Alter auf 40 Jahre erhöht und die Körpergröße auf 5 Fuß 2 Zoll herabgesetzt wird.

## Aus dem englischen Unterhaus.

**Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. — Die Nahrungsfrage.**

W.T.B. London, 21. Mai. Im Unterhaus fragte Ries, ob die Regierung ausgewählte deutsche Kriegsgefangene auf den Passagierdampfern internieren werde, da der Feind unbewaffnete Schiffe zerstöre, ferner ob man erbeutete deutsche Dampfer möglichst für den Passagierdienst benützen wolle.

Schatzkanzler Lloyd George erwiderte, ersteres sei nicht beabsichtigt, letzteres geschehe bereits.

Der Nationalist Lynch fragte wegen der Unterdrückung irischer Zeitungen.

Birrell lehnte es ab, Mitteilungen zu machen.

Markham fragte, ob die Regierung eine Nachricht darüber besitze, daß jene Blätter mit deutschem Gelde subventioniert würden.

Birrell verneinte dies.

Lynch fragte, ob jene Blätter größeren Schaden angerichtet hätten, als die Londoner Zeitungen, denen die Regierung jetzt nachgeben müsse. Hierauf erfolgte keine Antwort.

Nach der Erklärung Asquiths sagte in der Debatte Sir Herbert (liberal), die Regierung müsse die

**allgemeine Wehrpflicht**

vorbereiten. Kitchener würde besser an die Spitze der Armee gestellt werden. Er habe nach dem langen Dienst im Orient sich den Umständen nicht ganz angepaßt, die den Kriegsminister unter dem parlamentarischen Regime umgeben.

Wason (liberal) trat für die allgemeine Wehrpflicht ein und erklärte sich entschieden gegen den Zustand, daß der Minister eine Rede vor Handlungsgehilfen halten müsse, um sie zum Eintritt in die Armee zu bewegen.

Griffith (liberal) plaidierte ebenfalls für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Es sei jetzt eine überwältigende Mehrheit auf beiden Seiten des Hauses dafür. Der Premierminister müsse dies wissen.

Tennant sagte, er sei nicht ermächtigt, eine Erklärung der Regierung über ihre Politik in dieser Hinsicht abzugeben. Das Haus müsse wohl überlegen, ehe es sich zu einer Politik entschließe, die der britischen Ueberzeugung und dem Charakter ihres Genius fremd sei.

Rothero sagte, der

**Weizenpreis**

könne auf eine solche Höhe steigen, daß er den Willen der Nation schwächen könnte, den Krieg mit solcher Vollständigkeit fortzuführen, die allein die Opfer, die die Nation bringe, rechtfertigen könne. Die Organisation der Verproviantierung der Nation müsse daher in größerem Maßstabe durchgeführt werden, als bisher. Der schwierigste Teil des Problems sei die Höhe der Fleischpreise. Die hohen Preise für Futtermittel hätten zur Folge, daß die Landwirte anfänglich alles entbehrliche Vieh verkauften, sodaß das Fleisch zuerst billiger war; aber die Viehbestände sanken dabei auf einen gefährlichen Punkt und jetzt treiben die Futtermittelpreise die Fleischpreise hinauf. Alle Hilfsquellen des Landes für Nahrung, für Menschen und Vieh müssen organisiert werden.

* * *

W.T.B. London, 21. Mai. Das Parlament hat sich bis zum 3. Juni, anstatt bis zum 8. Juni vertagt. — Alle Wettrennen hören während des Krieges auf, mit Ausnahme der Rennen in Newmarket.

## Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. Konstantinopel, 21. Mai. Das türkische Große Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront: Am 19. Mai wurden die befestigten Stellungen des Feindes bei Ari Burnu angegriffen. Dank der wunderbaren Tapferkeit unserer Truppen wurde das vorgesetzte Ziel erreicht. Auf dem rechten und linken Flügel wurde der Feind aus seinen vorgeschobenen Stellungen verjagt. Im Zentrum näherten wir uns bis zu den Verschanzungen des Feindes und nahmen zwei Maschinengewehre. Am Nachmittag versuchte der Feind einen Gegenangriff unter dem Schutze seiner Schiffe gegen unsern rechten Flügel, er wurde aber mit sehr starken Verlusten zurückgeschlagen. Unsere Flieger leisteten gute Dienste während unserer Angriffe.

Im Süden wurde ein feindlicher Gegenangriff bei Sedd-il-Bahr in der Nacht vom 18. zum 19. Mai abgeschlagen. Die feindlichen Schiffe vor dem Eingang zur Meerenge tauschten gewohnheitsgemäß Schüsse mit unseren vorgeschobenen Batterien. Der Panzer „Charlemagne" wurde von einer Granate getroffen. Die feindlichen Artilleriestellungen und das Lager des Feindes bei Sedd-il-Bahr wurden von unseren Küsten-Batterien wirksam beschossen, sodaß der Feind gezwungen war, seine Artilleriestellungen zu ändern. Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts wichtiges zu melden.

## Ein russischer Panzer im Schwarzen Meer untergegangen.

TU. Bukarest, 21. Mai. (Privattel.) Einer Meldung des „Bukarester Tagebl." zufolge ist der russische Panzer „Pantaleimon" (12 780 Tons) auf der Höhe von Midia (türkische Küste des Schwarzen Meers) mit 1400 Mann untergegangen. Das Schiff, das einen Truppentransport an Bord hatte, ist einem Torpedo zum Opfer gefallen. Es soll niemand gerettet sein. Voss. Ztg.

# Italiens Kriegsbereitschaft.

= Karlsruhe, 21. Mai. In Italien ist mit dem gestrigen Beschluß der Kammer, welcher der Regierung alle Vollmachten für den Kriegsfall überträgt, der letzte Damm des Stromes gebrochen, der nun bald über ganz Italien das Unglück des Krieges dahintragen wird. Denn daran ist nicht zu zweifeln, daß der jetzige Zustand der Schwebe nicht mehr lange andauern wird, — es könnten sonst die Kanonen an der oberitalienischen Grenze von selbst losgehen. Noch ist ja zur Stunde eine offizielle Kriegserklärung Italiens an Oesterreich-Ungarn, geschweige denn an Deutschland, an das Italien gar keine Forderungen hat, nicht erfolgt. Noch scheint auch Oesterreich-Ungarn seinerseits abwarten zu wollen, bis Italien selbst sich auch durch die Tat als der feindliche Angreifer enthüllt, der es in Wirklichkeit seit seinem Zusammengehen mit der Dreiverbandspolitik diplomatisch und seit seinen eifrigen Mobilisierungsarbeiten auch militärisch schon lange ist. So kann es sich nur noch um eine verschwindend kurze Zeitspanne handeln, bis der Vorhang über einem neuen Kriegsschauplatz aufgeht, auf dem es sich nicht mehr um Italiens irredentistische Wünsche, sondern um seine ganze Zukunft handeln kann., Denn mit uns, die wir auch hier Oesterreich-Ungarn als treue Bundesgenossen in Not und Tod zur Seite stehen, ist das gute Gewissen, ist die Entschlossenheit und Einmütigkeit des ganzen Volkes: durchzuhalten in Zuversicht und Kraft. Mögen die Dreiverbandsstaaten auch mit ihren Hetzereien und Verlockungen große Kreise des italienischen Volkes vom Weg der Treue und des Rechts verlockt haben, um sich neue Hilfe gegen Deutschland zu sichern, so wird dies Deutschland ihnen zeigen, daß es stark genug ist und opferbereit, auch diesen neuesten Feind, wenn er sich gegen uns in Untreue und Falschheit erhebt, gleich den andern allen im blutigen Ringen darniederzuhalten.

**Neue Meldungen.**

T.U. Köln, 21. Mai. Nach einem Züricher Telegramm der Köln. Ztg. berichtet ein italienischer Journalist, der der gestrigen Kammersitzung in Rom beiwohnte, folgendes:

In den Wandelgängen des Monte Citorio war die Begeisterung sehr groß. Gruppen von Abgeordneten besprachen lebhaft die Vorgänge in der Kammersitzung. Salandra berührte in seiner Rede hauptsächlich die vergangene Periode der österreichisch-ungarischen Frage. Die Rede Salandras erntete großen Beifall. Besonderes Aufsehen machte der Umstand, daß in seinen Ausführungen der Kriegserklärung in keiner Weise Erwähnung getan wurde. Dies soll nun keineswegs bedeuten, daß sie, weil gestern nicht erfolgt, überhaupt nicht kommen werde. Aber es ist auch sehr wohl möglich, daß der Krieg immer noch vermieden werden kann. (?) Es bedarf jedoch der sofortigen Uebernahme aller Forderungen Italiens durch Oesterreich-Ungarn. (!)

Die Polizei hatte gestern morgen alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um Ruhestörungen in der Umgebung der Villa Malta, Fürst Bülows Wohnung, zu verhindern. Polizei, Karabinieri und Soldaten besetzten die Umgebung der verschiedenen Gesandtschaftsgebäude und die wichtigen Punkte der Stadt. Der Platz von dem Monte Citorio befand sich in förmlichem Belagerungszustand. Der Messaggero sagt, es sei möglich, daß Baron Macchio, der österreichisch-ungar. Botschafter, erst Samstag abend oder Sonntag früh Rom verläßt. Fürst Bülow sowie Baron Ritter, der bayrische Gesandte beim Vatikan und der preußische Gesandte beim Heiligen Stuhl, v. Müllberg, werden Sonntag abreisen.

**Kriegsvorbereitungen.**

W.T.B. Zürich, 21. Mai. In der „N. Zürch. Zeitg." schildert ein Beobachter die eindrucksvollen Bilder, die sich am Bahnhof von Chiasso jetzt bieten. Unter den Italienern befinden sich Männer, die der Einberufung Folge leisten mußten, die ihr Schicksal verwünschen und dem Kriege fluchen. Sie waren in fremden Ländern gewesen, hatten fremde Menschen schätzen und lieben gelernt, jetzt müssen sie in den Krieg. Sie hatten auf alle diplomatischen Schlüsse und Beweise von seiner Notwendigkeit nur eine Antwort: Ein erbittertes: Warum?

Sch. Zürich, 21. Mai. (Priv.) **Das italienische Konsulat gibt bekannt: Die Regierung hat den Kriegszustand in Italien erklärt.**

**Die Stimmung in Italien.**

WTB. Rom, 21. Mai. (Verspätet eingetroffen.) Obwohl die interventionistische Presse seit langem Telegramme über angebliche Kriegsbegeisterung der Provinz veröffentlicht, stimmen alle glaubwürdigen Nachrichten darin überein, daß im Grund weder Industrie und Handel in Norditalien, noch der Weinbauer im Süden von einem Krieg etwas wissen wollen. Auch in der Hauptstadt ist die Stimmung gedrückt. Die wüsten Pöbelexzesse der letzten Tage haben natürlich ihre Wirkung nicht verfehlt. Giolitti, dem Hunderte von Briefen mit Todesdrohungen zugegangen sind und der ohne Lebensgefahr das Haus nicht mehr verlassen konnte, ist nach seiner piemontesischen Heimat auf Chavour zurückgekehrt. Andere Friedensfreunde unter den Deputierten und Senatoren, die an öffentlichen Orten beschimpft und mißhandelt wurden, können sich kaum noch auf der Straße bewegen.

Die Kriegspresse richtet fortgesetzt die wüstesten Angriffe gegen diejenigen Personen in der Umgebung des Königs, die für Gegner des Krieges gelten und verlangen ihren Rücktritt. Dagegen wird der

König überall, wo er sich zeigt, von denselben Elementen mit „Evviva la Guerra!“ „Evviva il Re!“ begrüßt, die jeden Abend vor der englischen, der französischen und russischen Botschaft demonstrieren und ganz überwiegend der radikalen und republikanischen Richtung angehören.

Ein öffentliches Geheimnis ist es, daß vor nicht langer Zeit die Präfekten des Königreiches, nach der Stimmung ihres Departements befragt, mit Ausnahme der Präfekten der vier notorisch revolutionären Provinzen von Mailand, Mantua, Ravenna und Ancona, alle übereinstimmend erklärten, die Bevölkerung wünsche den Frieden. Jeder weiß auch, daß ungefähr der ganze Senat und die ganz überwiegende Mehrheit der Kammer gegen den Krieg sind. Es ist aber vorauszusehen, daß, wenn das Ministerium vor das Parlament tritt, die eingeschüchterten Friedensfreunde schweigen oder aus Furcht, für unpatriotisch zu gelten, in das Kriegsgeschrei mit einstimmen werden. (So ist es in der Tat gekommen.) Wie so oft in römischen Ländern terrorisiert die Minderheit die Mehrheit.

Die von der englischen und französischen Botschaft inspirierten Blätter lassen sich aus Berlin telegraphieren: „In Deutschland herrscht namenlose Wut gegen Italien. Ueberall heiße es: Gott strafe Italien!“ Je ruhiger und würdiger auch weiter die Haltung unseres Volkes gegen Italien bleibt, umso rascher wird in Italien aus dem künstlichen Kriegsrausch, der hier angefacht ist, ein gründlicher Katzenjammer werden.“

Es wäre übrigens ungerecht, zu verkennen, daß es in allen Kreisen des italienischen Volkes zahlreiche Männer gibt, die die kriegerische Entwicklung der Dinge und namentlich den Bruch mit Deutschland aufs tiefste beklagen und die Schwäche der Minister gegenüber dem revolutionär-chauvinistischen Ansturm auf das schärfste tadeln.“

= Chiasso, 21. Mai. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet: Ein vom „Popolo Romano“ unterm 20. Mai veröffentlichter Leitartikel erregt erhebliches Aufsehen. Das Blatt, das bisher als das Regierungsorgan ersten Ranges gegolten hatte, schreibt:

„Der von uns verfolgte Zweck — mehr als eine bloße Gebietserweiterung — ist nachgerade zur Genüge bekannt. Es handelt sich um eine große Kraftanspannung zur Vervollständigung der italienischen Familie. Aber wäre es denn nicht möglich, denselben Zweck zu erreichen, ohne den großen Gefahren entgegenzugehen, denen alle Kämpfe, große und kleine, unterworfen sind? Das ist es, was wir heute aus den Dokumenten der Regierung erfahren und aus den Noten der Mächte, an deren Seite wir Schritt um Schritt jene achtbare Stellung haben erringen können, die nur durch die Sicherung des Friedens während 33 Jahren möglich gewesen ist.“

### Italien und die Türkei.

W.T.B. Konstantinopel, 21. Mai. Der italienische Botschafter hatte gestern nachmittag Unterredungen mit dem Großwesir und dem Minister des Innern.

### Serbien und Italien.

T.U. Kopenhagen, 21. Mai. „Russija Wjedomosti“ meldet aus Nisch: Die serbische Regierung beorderte alle Professoren der Belgrader Universität nach Frankreich, England und Italien ab, um die Interessiertheit Serbiens an der Adria zu propagieren und die europäische öffentliche Meinung zugunsten Serbiens zu beeinflussen.

### Rumänien und Italien.

= Budapest, 20. Mai. (Frkf.Z.) Der frühere rumänische Abgeordnete Pencescu veröffentlicht in der Bukarester „Universul“ einen Artikel über das Verhältnis Rumäniens zu Italien. Unsere Wege“, heißt es in dem Artikel, „sind von jenen Italiens verschieden. Die wirtschaftlichen und politischen Interessen Italiens stehen zu den unsrigen in vollem Gegensatz. Wir glauben nicht, daß das bewaffnete Eingreifen Italiens den Sieg zu Gunsten der Entente entscheiden könnte. Die Zentralmächte haben Gelegenheit gehabt, die krumme Politik Italiens zu beobachten und haben gewiß entsprechende Vorbereitungen getroffen. Das Erscheinen Italiens auf dem Kampfplatz wird den von den Verbündeten erhofften Nutzen nicht bringen. Rumänien, das Realpolitik treibt, kann Italien bei seinem abenteuerlichen Unternehmen nicht nur nicht folgen, sondern muß sich in wohlerwogenem Interesse des Staates und des Volkes von der Aktion Italiens völlig fernhalten und diesem allein alle Folgen seiner Politik überlassen. Rumäniens Politik wird nicht in Rom oder anderwärts, sondern in Bukarest gemacht. Von diesem Augenblick trennen sich trotz der gemeinsamen Abstammung unsere Wege von denen Italiens.

### Die Stimmung in Oesterreich-Ungarn.

= Wien, 20. Mai. Heute nacht fand, laut „Frkf. Ztg.“ ein österreichischer Ministerrat statt. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza ist hier eingetroffen. Heute wurden die beiden Ministerpräsidenten Stuergka und Tisza vom Kaiser empfangen.

W.T.B. Budapest, 21. Mai. Gestern fanden große Kundgebungen statt, die durch die Nachrichten von den Vorgängen in Italien und in der italienischen Kammer hervorgerufen waren. Eine tausendköpfige Menge zog, patriotische Lieder singend, unter Hochrufen auf Deutschland und die Türkei, zuerst vor das deutsche Konsulat, wo die „Wacht am Rhein“ gesungen wurde, und hierauf vor das türkische Konsulat, wo Hochrufe auf die Türkei ausgebracht wurden. Die Menge versuchte dann vor das Gebäude des italienischen Konsulats zu dringen, wurde aber von der Polizei daran gehindert, die sie aufforderte, das Gastrecht nicht zu verletzen. Die Menge zerstreute sich hierauf in voller Ordnung.

### Das Echo in Deutschland.

W.T.B. Berlin, 21. Mai. Die heutige Morgenausgabe des „Berl. Lok.-Anz.“ enthält die nachstehenden Vermerke:

„Im Hinblick auf die Ausschreitungen auf den Straßen Londons und in Italien halten wir selbstverständlich daran fest, wehrlose Ausländer nicht zu belästigen, auch wenn sie Angehörige von Staaten sind, die gegen uns Krieg führen. Vom Botschafter bis zum Arbeiter sollen und werden auch italienische Staatsangehörige in Deutschland unbehelligt bleiben. Nachdem wir uns mit Italien „nicht durch unsere Schuld „auf feindlichem Fuße befinden, wird dies um so mehr der Fall sein, als die Italiener, denen wir in Deutschland begegnen, wie die überwiegende Mehrheit ihrer Landsleute kaum mit den treulosen Gesellen fraternisieren werden, die Italien in Krieg und Unglück führen. Aber ganz allgemein gilt für uns: In Deutschland ist keine Heimat für das Heldentum der Straße!

Die Viktoriastraße in Berlin, in der das Heim der italienischen Botschaft liegt, wurde gestern abend zwischen der Margareten- und Theresienstraße für den öffentlichen Verkehr gesperrt. An der Straßenecke fanden kleinere Ansammlungen Neugieriger statt, die sich jedoch ruhig verhielten. Die Fenster des Botschafterpalais waren nach der Straße nicht erleuchtet.

W.T.B. Bern, 21. Mai. Wie der „Bund“ vernimmt, hat die deutsche Regierung den schweizerischen Bundesrat ersucht, den Schutz der deutschen Interessen in Italien zu übernehmen. Der schweizerische Bundesrat hat zustimmend geantwortet.

## Die Lage des Papsttums.

= Frankfurt a. M., 21. Mai. Die Frankft. Ztg. bringt folgende Auslassungen:

Durch den Eintritt Italiens in den großen Krieg wird das Papsttum in eine sehr schwierige Lage versetzt. Nachdem der italienische Staat sich Roms bemächtigt und damit die weltliche Herrschaft des Papsttums vernichtet hatte, erließ er am 13. Mai 1871 ein Gesetz, das die Stellung des Papsttums regelte und Garantien für dessen Unabhängigkeit und ungehinderte internationale Wirksamkeit schuf. Das Gesetz bestimmt, daß die Person des Papstes gleich einem Souverän heilig und unverletzlich sei, es verbürgt ihm die Freiheit seines geistlichen Amtes, den freien Verkehr mit den bei ihm beglaubigten Botschaftern und Gesandten, die Freiheit des brieflichen und telegraphischen Verkehrs ,spricht ihm als Eigentum den Vatikan, den Lateran und Castel Gandolfo zu und gewährt ihm außerdem eine jährliche Dotation von 3 225 000 Lire.

Das Papsttum hat dieses Gesetz nie anerkannt; Pius IX. hat es in der Enzyklika vom 15. Mai 1871 ausdrücklich verworfen und feierlich erklärt, daß das Papsttum zur Ausübung seines geistlichen Amtes unbedingt der weltlichen Herrschaft bedürfe. Auch die Dotation hat der Papst nie angenommen; da sie nie erhoben wird, verfällt sie nach Ablauf von je fünf Jahren dem italienischen Staatsschatze. Seit der Besetzung Roms betrachtet sich das Papsttum als gefangen, was aber die Päpste nicht gehindert hat, ihr Amt unter dem Schutze eben des Garantiegesetzes mit einer Freiheit auszuüben, die sie zuvor nie gekannt haben; bereits sind auch drei Papstwahlen ohne die geringste Hemmung vorgenommen worden.

Das geschah alles freilich während des Friedens, dessen sich Italien so lange erfreuen konnte; der abessynische und der tripolitanische Krieg haben daran nichts geändert. Anders steht die Sache, da Italien jetzt in den europäischen Krieg eintritt. Da erhebt sich die Frage, ob der Papst die Freiheit, die er bisher gehabt hat, auch werde behalten können, mit andern Worten, ob das Garantiegesetz auch während des Krieges, den Italien beginnt, seine Geltung und Wirksamkeit bewahren werde. Es liegt auf der Hand, daß diejenigen Mächte, welche katholische Untertanen haben, die Aufrechterhaltung des Gesetzes wünschen müssen, es fragt sich aber, ob auch Italien dies wünscht. Schon seit einiger Zeit hat ein Teil der italienischen und der französischen Presse, in Voraussicht des kommenden Krieges, die Lage des Papsttums erörtert und ist zu dem Schlusse gekommen, es dürfe dem Papste während des Krieges nicht gestattet werden, Botschaften und Gesandtschaften bei sich zu haben, sowie Post und Telegraphen frei zu benützen, es müsse also das Garantiegesetz aufgehoben oder wesentlich beschränkt werden; ganz abgesehen von jenen Stimmen, die verlangen, Italien solle den Anlaß benützen und mit dem Papsttum ganz aufräumen.

Vor einiger Zeit ist gemeldet worden, daß im Hinblick auf die Möglichkeit eines Krieges Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung gepflogen würden, deren Zweck es sei, die Freiheit des Vatikans auch für den Kriegsfall zu sichern; der Vatikan hat aber diese Nachricht entschieden dementiert. Es liegt auf der Hand, daß das Papsttum, wenn ihm der freie Brief- und Telegraphenverkehr sowie die Gesandtschaften genommen werden, sein Amt nicht mehr ausreichend verwalten kann. Vor einigen Tagen lief das Gerücht, Benedikt XV. beabsichtige, wenn Italien in den Krieg eintrete, nach Spanien überzusiedeln. Der Vatikan hat auch dieses Gerücht dementiert, was aber nicht ausschließt, daß es einmal Wahrheit werden kann. Bekanntlich hat Bismarck im Jahre 1870, als das Papsttum sich in ähnlich schwieriger Lage befand, dem Papste Köln oder Fulda als Residenz angeboten. Heute kann ein solches Angebot nicht gemacht werden, da Deutschland sich selbst im Kriege befindet. Dasselbe gilt von Oesterreich-Ungarn.

Von katholischen neutralen Staaten, die als zeitweiliger Sitz des Papsttums in Betracht kommen könnten, bleibt jetzt nur noch Spanien übrig. Indes wäre der Papst dort durch die halbinsulare Lage von allen Staaten abgeschnitten. Deshalb meinen die „Leipz. Neuest. Nachr.“, er werde höchstwahrscheinlich seinen Weg nach der Schweiz nehmen.

= Genf, 20. Mai. Mailänder Blätter melden, der Papst bereite einen Protest vor gegen die Auffassung, als könnte die Abreise von drei Gesandten am Vatikan einen Verzicht auf päpstliche Rechte bedeuten oder einen Präzedenzfall schaffen. Der Protest werde indessen sehr vorsichtig abgefaßt sein, um den Patriotismus der Italiener zu schonen.

Die „Perseveranza“ erfährt, der Vatikan verhandle mit dem Quirinal über die Frage, welche Stellung die Regierung im Kriegsfall gegenüber den Gesandten beim Vatikan einnehmen werde. (M. N. N.)

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Mai.

⊙ Das städtische Bahnamt gibt im Anzeigenteil dieser Nummer bekannt, daß an den Pfingsttagen auf der städtischen Straßenbahn Sonder-Frühwagen in Richtung Hauptbahnhof mit Anschluß an die Frühzüge der Staatsbahn gefahren werden. An den Nachmittagen fahren ab Durlacher Tor nach Durlach bei Bedarf Einsatzwagen in Abständen von 5 Minuten. Linie „2“ wird von 2 Uhr nachmittags bis nach Durlach durchgeführt. Zum Besuche des Turmberges in Durlach werden im Einvernehmen mit der Turmbergbahn gemeinsame Fahrscheine zu ermäßigten Preisen von 35, 50 und 60 Pfg. ausgegeben. Zur Bewältigung des Ausflugsverkehrs am Hauptbahnhof werden Einsatzwagen und Anhängewagen abends bereitgehalten. Näheres ist aus dem Inserat zu ersehen.

‡ Die Reichsstelle für Kartoffelversorgung hat den Kommunalverbänden mitgeteilt, daß sie ihren Bedarf an Kartoffeln, den sie zur Ernährung der minderbemittelten Bevölkerung durch die Reichsstelle zu beziehen beabsichtigen und dessen Höhe bis zur nächsten Ernte berechnet sein muß, der Reichsstelle bis spätestens zum 20. Mai anzumelden haben. Geht die Anmeldung bis zu dem genannten Zeitpunkt nicht ein, so kann eine Deckung des Bedarfs durch die Reichsstelle nicht gewährleistet werden. Andererseits sind die Kommunalverbände verpflichtet, diejenigen Kartoffelmengen, die sie als Fehlbedarf bei der Reichsstelle angemeldet haben, auch unbedingt abzunehmen. Der Reichsstelle steht zurzeit ein sehr großes Angebot an Kartoffeln zur Verfügung. Die Landwirte fordern aus wirtschaftlichen Gründen Abnahme. Um den Bedarfskommunalverbänden die sofortige Abnahme zu erleichtern, sollen diejenigen von ihnen, die in der Zeit vom 17. Mai bis 31. Mai d. J. die von ihnen bestellten Kartoffelmengen von den Ueberschußkommunalverbänden abnehmen, einen Zuschlag von 1 ℳ für den Zentner der durch die Vermittlung der Reichsstelle gelieferten Menge als Reichszuschuß erhalten. Dieser Zuschuß ist zum Ausgleich für die Mühe des Lagerns und Behandelns und für die Gefahr des Verderbens und des Schwundes, der bei sofortiger Abnahme zu Lasten des Bedarfskommunalverbandes gehen würde, bestimmt. Bei diesem weitgehenden Entgegenkommen der Reichsfinanzverwaltung wird darauf gerechnet, daß der größte Teil der von den Fehlbedarfsbezirken benötigten Kartoffeln nunmehr sofort abgenommen werden wird, bietet doch dieser Zuschlag den Bedarfskommunalverbänden eine wesentlich erleichterte Möglichkeit, mit Hilfe des Handels oder auch auf eigene Gefahr die Lagerung der Kartoffeln innerhalb der Bedarfskommunalverbände ohne Verlust vorzunehmen und sich andererseits die zur Ernährung der Bevölkerung nötigen Mengen bestimmt zu sichern.

§ Unfall. Am Mittwoch nachmittag erlitt ein Fabrikarbeiter aus Neuburg in einer Eisengießerei im Stadtteil Mühlburg dadurch einen Unfall, daß beim Transport flüssigen Eisens der Schmelztiegel umkippte und das flüssige Eisen sich über das linke Bein des Arbeiters ergoß. Der Verletzte wurde im Krankenauto in das städtische Krankenhaus überführt. —

§ Verhaftet wurde ein Hausbursche aus Calw wegen Diebstahls, ein verheirateter Kaufmann aus Köln, der von der Staatsanwaltschaft Berlin wegen Unterschlagung gesucht wurde und ein wegen Fahrraddiebstahls vorbestrafter Bäcker von München wegen Fahrraddiebstahls.

### Großh. Hoftheater Karlsruhe.

# Karlsruhe, 21. Mai. Der vor acht Tagen zurückgestellte Operneinakter „Der faule Hans“ von Alexander Ritter erlebte gestern abend seine Erstaufführung am hiesigen Hoftheater. Das Werkchen versucht insofern eine besondere Wirkung in der gegenwärtigen Zeit zu erreichen, als es in seiner Hauptgestalt, dem „faulen Hans“ die landläufige Anschauung vom Wesen des Deutschen Michels gibt, der träumend und faul auf der Bärenhaut liegt, bis ein aufrüttelndes Ereignis eintritt und den Verachteten und Verkannten als den allen anderen Ueberlegenen zeigt. Die Handlung des Ritterschen Einakters, nach einer poetischen Erzählung von Felix Dahn, stellt diese deutschen Eigenschaften etwas zu äußerlich dar, (wir bemerken z. B. beim Grafen Hartung und seinen sechs übrigen Söhnen gar nichts davon); auch muten die Ereignisse, die in der epischen Darstellung nicht so kraß wirken, auf der Bühne allzu derb und naiv an; die Natur durchbricht nicht selbst die Hemmnisse, sondern der Verfasser öffnet mit eigener Hand die Schleusen, um einen künstlichen Sturm zu erzeugen. So sehen und hören wir nur ein tosendes Rauschen auf der Oberfläche, während die Tiefe unbewegt bleibt. Um die Musik des Stückes steht es ganz ähnlich. Sie gibt sich frisch und beweglich, ist technisch geschickt eingekleidet, lebt aber zu sehr von fremdem Kapital. Den besonderen Ton unserer großen Zeit hat sie nicht.

Die Aufführung unter der keck zugreifenden Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Alfr. Lorentz war farbig und lebensvoll. Den „faulen Hans“ verkörperte Herr Josef Schöffel mit guter Charakteristik im Verträumten wie im Heldenhaften. Auch stimmlich war er bis auf wenige Augenblicke vorzüglich disponiert. Reizend sah Frl. Grete Finger als Königin von Brabant aus; sie sang und spielte recht frisch. Herr Hagedorn gab den alten Recken Hartung eindrucksvoll und mit germanischer Kraft. Unter den Söhnen ragte Herr Siewert als Sänger Ralf hervor. Die niedliche Mägdeszene wurde von den Damen von Ernst, Bauer, Mayer, Burk und Mosel-Tomschik hübsch gesungen und lebendig gespielt. Herr Mechler als Schmied und die Herren Schmitt, Wurm und Stoltz als König und Ritter befriedigten in den kleineren Partien durchaus. Herr Peter Dumas hatte für ein ansprechendes Bühnenbild gesorgt.

Dem Ritterschen Werk voraus ging die dramatische Dichtung „Finale“ von Alb. Geiger und Alfr. Lorentz, aufs neue einen tiefen Eindruck hinterlassend.

* * *

### Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe

(Angegeben ist der Preis für Sperrsitz I. Abteilung.)

Samstag, 22. Mai. A. 60. Kleine Preise. „Väter und Söhne“, Schauspiel in 5 A. von Wildenbruch. 7—10. (3 ℳ.)

Sonntag, 23. Mai (Pfingsten) C. 59. Große Preise Zweites und letztes Gastspiel des Kammersängers Peter Cornelius von der Kgl. Oper in Kopenhagen. „Götterdämmerung“ in einem Vorspiel und 3 A. von Rich. Wagner. Siegfried: Peter Cornelius als Gast. 5—¼11. (4.50 ℳ.)

Montag, 24. Mai. A. 61. Mittelpreise. „Egmont“, Trauerspiel in 5 A. von Goethe, Musik von Beethoven. ½7 bis ½11. (4 ℳ.)

Dienstag, 25 Mai. B. 60. Mittelpreise. „Der Troubadour“, Oper in 4 A. von Verdi. ½8—10. (4 ℳ.)

Mittwoch, 26. Mai. C. 61. Mittelpreise. „Der Verschwender, Originalmärchen in 3 A. von Raimund, Musik von Kreutzer. 7—½11. (4 ℳ.)

Freitag, 28. Mai. C. 60. Mittelpreise. „Marta oder der Markt von Richmond, Oper in 4 A. von Flotow. ½8 bis nach 10. (4 ℳ.)

Samtag, 29. Mai. B. 59. Kleine Preise. „Die Räuber“, Trauerspiel in 5 A. von Schiller. ½7 bis gegen ½11. (3 ℳ.)

Sonntag, 30. Mai. A. 62. Mittelpreise. Zum erstenmal: „Das Musikantenmädel“, Operette in 3 A. von Jarno. 7—½10. (4 ℳ.)

#### Voranzeige.

Mittwoch, 2. Juni. 21. Vorst. außer Abonn. Zum Besten der Wohlfahrtskasse für Deutsche Bühnenmitglieder: „Der Zigeunerbaron“, Operette in 3 A. von Strauß. ½8 bis gegen ½11 (4 ℳ.) Vorverkauf für die Abonnenten am Dienstag, 25., vormittags 10 bis ½12 Uhr, Reihenfolge A., B., C. (je ½ Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Mittwoch, den 26., vormittags 9 Uhr an.

#### In Baden-Baden:

Montag, 31. Mai. 1. Vorst. außer Abonn. Zum erstenmal: „Das Musikantenmädel“, Operette in 3 A. von Jarno. 7—½10.

## Kriegs-Allerlei.

= Eger, 20. Mai. Der Verfasser des Oesterreichischen Reiterliedes, Reserveleutnant Advokat Dr. Hugo Zuckermann von hier, ist, wie vor einiger Zeit gemeldet, in den Karpathenkämpfen gefallen. Seine Leiche liegt in Eger begraben. Nun hat sich an seinem Grabe, das sie vorher mit Blumen geschmückt hatte, seine jugendliche Gattin Ida Zuckermann, geborene Reindl aus Wien, erschossen.

Das von Todesahnung durchzitterte, weithin bekannt gewordene „Oesterreichische Reiterlied“ beginnt mit dieser Strophe:

Drüben am Wiesenrand
Hocken zwei Dohlen —
Fall' ich am Donaustrand?
Sterb' ich in Polen?
Was liegt daran?
Eh' sie meine Seele holen,
Sterb' ich als Reitersmann.

### Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

vom 21. Mai 1915.

Die Verteilung des Luftdruckes ist im wesentlichen die gleiche, wie am Vortag, in dem er von einem Skandinavien bedeckenden Maximum bis zu einer Depression abnimmt, die über dem Süden und Südosten Europas liegt; das Wetter war am Morgen im größten Teil Deutschlands noch trüb und stellenweise regnerisch, nur an der Ostseeküste war es klar. Das Depressionsgebiet wird wahrscheinlich an Einfluß verlieren; es ist deshalb wechselnd bewölktes, meist trockenes und etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

## Oesterreich-Ungarns Angebot an Italien.

= Wir bringen auf nebenstehender Karte die Gebietsteile, welche Oesterreich-Ungarn an Italien abzutreten entschlossen war. Diese durch Schraffierung kenntlich gemachten Gebiete sind der von Italienern bewohnte aber alt-österreichische südliche Teil von Tirol — das sogenannte Trentino mit der Hauptstadt Trient — und das westliche Ufer des Isonzo und die Stadt Gradisca. Dazu kommt die Erklärung Triests zu einer kaiserlichen freien Stadt mit einer ihren italienischen Charakter sichernden Verwaltung, die Anerkennung der italienischen Souveränität über die albanische Stadt Valona und das dazu gehörige Interessengebiet, sowie Oesterreichs politische Uninteressiertheit hinsichtlich Albaniens. Jetzt, da Italien dieses friedliche Angebot zurückwies, das alle ursprünglichen Erwartungen übertrifft, um durch das Schwert an der Seite der Dreiverbandsmächte nun noch mehr, darunter das gesamte Adriagebiet, zu erlangen, kann es kommen, daß es bald mit weit weniger zufrieden sein würde.

Was Oesterreich an Italien abtreten will.

## Badische Chronik.

# **Leimen**, 20. Mai. Gestern nachmittag 1¼ Uhr brach in dem Wohnhause des Zementarbeiters Franz Kalbrunner in Leimen im Dachstocke Feuer aus, wodurch dieser und der angebaute Holzschuppen niederbrannte. Der Schaden an Gebäuden dürfte sich auf etwa 2000 Mk. belaufen. Die Brandursache ist nicht bekannt.

**Baden-Baden**, 20. Mai. Die Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Psychiater wird am 29. und 30. Mai im Blumensaale des Kurhauses hier abgehalten werden. Referate werden erstatten: Hoche-Freiburg, Wollenberg-Straßburg, Aschaffenburg-Köln und Sänger-Hamburg. Außerdem sind noch 15 Vorträge angemeldet. Die Referate und Vorträge beziehen sich großenteils auf während des Krieges eingetretene Krankheitserscheinungen.

**Kehl**, 21. Mai. Heute morgen 1 Uhr gewahrte ein Sundheimer Landwirt, der von einer auswärtigen Pferdeversteigerung nach Hause ging, oberhalb Kehl ein mit Pferden bespanntes Bierfuhrwerk der Brauerei Braun-Oberkirch, das auf der Straße stand. Der Fuhrmann lag mit eingedrücktem Brustkasten tot an dem hinteren Wagenrad. Fuhrmann und Fuhrwerk wurden gestern nacht vor 12 Uhr durch Kehl fahrend gesehen. Vermutlich ist der Fuhrmann vom Schlafe übermannt vom Wagen gestürzt und unter die Räder gekommen.

**Orschweier**, 20. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhof verunglückte der verheiratete Bahnsteigschaffner August Kuhn. Es wurde ein neuer Krahn probiert, wobei eine Vorrichtung versagte und ein eiserner Hebel dem Unglücklichen mehrmals auf den Kopf schlug, so daß er blutüberströmt niederfiel. Der Ohnmächtige wurde sofort nach Freiburg überführt, wo er aber verschied, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen. Der beliebte Beamte hinterläßt eine junge Witwe mit zwei ganz kleinen Kindern.

= **Schönwald**, 20. Mai. Seit Sonntag ist hier Brotmangel eingetreten; die Bäcker sind ausverkauft. Die Leute holen das Brot zum Teil in Schonach, zum Teil in Triberg. An dem letzteren Platze war heute nur noch ein Laib zu bekommen.

l. **Limpach (Kinzgau)**, 19. Mai. Trotzdem Ostern wieder eine schöne Zahl neuer Lehrkräfte aus den Seminarien gebracht hat, macht sich eben die Kriegszeit immer noch stark bemerkbar in unserem Schulwesen. Schon zum zweitenmale in diesem Jahre muß die benachbarte Schule in Oberhomberg von hier aus mitversehen werden. Der dortige Hauptlehrer steht seit Mobilmachung im Heere, wie der frühere Hilfslehrer Degen ist nun auch der derzeitige Lehrer Boz unter die Fahne getreten. So müssen die beiden Schulen Limpach und Oberhomberg — gegen 200 Schulkinder — statt wie in Friedenszeiten von 4 Lehrkräften, so jetzt von einer einzigen besorgt werden.

= **Konstanz**, 21. Mai. Die Briefschmuggler mehren sich mit jedem Tag. Vorgestern nachmittag fuhren ein Herr und eine Dame aus Frankfurt a. M. in der Droschke durch das Kreuzlinger Tor. Der Herr verneinte die von der Grenzbewachung gestellte Frage nach Briefen. Bei der Durchsuchung wurden mehrere für Frankreich bestimmte Briefe gefunden. Das hatte die Verhaftung des Mannes zur Folge und seine Begleiterin mußte allein wieder nach Konstanz zurückfahren und in einem Hotel warten, bis die Strafkammer gesprochen hat. — Gerade in Geschäftskreisen herrscht noch vielfach die Meinung, daß man Briefe bei sich tragen dürfe, wenn man die Grenze überschreitet, und sie dann auf Befragen der Grenzwache vorzeige. Das ist ein Irrtum, der sehr verhängnisvoll werden kann. Sämtliche Schriftstücke müssen unaufgefordert vorgezeigt werden. Auch das Beisichtragen von Notizblättern, die Mitteilungen oder Auszüge aus Briefen enthalten, ist strafbar. Und zwar kann nur auf Gefängnis erkannt werden.

## Verbandsvorstandssitzung des badischen Gastwirteverbandes.

† **Karlsruhe**, 20. Mai. Die hier im „Landsknecht" abgehaltene Verbandsvorstandssitzung des badischen Gastwirteverbandes, die an die Stelle des in diesem Jahre ausfallenden Verbandstages trat, war aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besucht. Verbandspräsident Fecht eröffnete und leitete die Tagung, indem er auf den Ernst der Zeit hinwies, in welcher sie stattfinde. Er gedachte der Tapferkeit und der Erfolge von Heer und Marine, besonders der auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder, zu deren Ehren die Anwesenden sich von ihren Sitzen erhoben. Sodann ging der Vorsitzende auf die gegenwärtige Lage des Gastwirtsgewerbes ein und schilderte die schwierige Lage des Gastwirtsgewerbes, sowie die Aufgaben der Gegenwart und der nächsten Zukunft.

Alsdann erstattete Verbandspräsident Fecht den Jahresbericht für das Jahr 1. Mai 1914 bis 1915. Ausgehend von der Kriegslage des Gastwirtsgewerbes schilderte er die Tätigkeit der Verbandsleitung. Eine Reihe von Eingaben wurde an Zivil-, Militär-, Staats- und Gemeindebehörden gerichtet, so über das Kantinenwesen der Eisenbahnverwaltung, die Bierpreiserhöhung, den Flaschenbierhandel, die Erfrischungsräume in den Warenhäusern, die Festsetzung der Polizeistunde in den Orten unter 4000 Einwohner auf 11 Uhr während der Kriegszeit, die Unterbringung von Erholungsbedürftigen in Gasthäusern auf dem Lande. Weiter hat die Verbandsleitung mit dem Hoteliervorverband Unterhandlungen gepflogen wegen gemeinsamer Vertretung der Hotelier- und Gastwirtsinteressen, besonders im Verbandsorgan.

Trotz des Krieges hat die Verbandsorganisation nicht gelitten. Die Vereine wetteiferten in der Absendung von Liebesgaben an die Kollegen im Felde. Zum Schlusse wird in dem Jahresbericht auf die Bedeutung der Gastwirtsorganisation hingewiesen, der nach dem Kriege bei dem wirtschaftlichen Wiederaufbau des Reiches große Aufgaben bevorstehen. Die finanziellen Verhältnisse des Verbandes sind trotz des Krieges befriedigend, ebenso jene des Verbandsorgans „Der badische Gastwirt", worüber Herr Ehret Bericht erstattete. „Der badische Gastwirt" erscheint seit 1. April während des Krieges nur noch 14tägig.

Eine eingehende und lebhafte Aussprache rief die Frage der Bierpreiserhöhung und die Brotfrage hervor. Die geringe Rücksichtsnahme der Bierbrauereien auf die Wirte und Konsumenten in der Bierpreiserhöhung wurde allgemein mißbilligt. Gleichzeitig wurde die Erwartung ausgesprochen, daß, sobald bessere Verhältnisse eintreten, die Bierpreise wieder auf den alten Stand zurückgebracht werden. In der Flaschenbierfrage, worüber eine Eingabe an das Großh. Ministerium des Innern abging, soll weiteres Material für eine Petition mit bestimmten Vorschlägen gesammelt werden. In der Brotfrage, über welche Herr Knopf-Karlsruhe referierte, wurde übereinstimmend die Klage über die verschiedenartige Behandlung in den verschiedenen Orten und Städten zum Ausdruck gebracht. Eine sofortige Eingabe an den Städtetag und das Ministerium des Innern soll den Wunsch nach einheitlicher Regelung des Verkehrs mit Brot im ganzen Lande und Reiche zum Ausdruck bringen. Endlich wurde die Polizeistunde auf dem Lande behandelt und einmütig die in der Eingabe des Verbandes an das Ministerium des Innern verlangte Festsetzung auf 11 Uhr in den Orten unter 4000 Einwohnern statt 10 Uhr als durchaus berechtigt anerkannt.

Nach Besprechung einiger Fragen interner Natur, sowie eines instruktiven Vortrags des Herrn Ingenieur Peter über die Nützlichkeit der Osram-Halbwatt-Lampen, wurde die Tagung nach Dankesworten des Herrn Schanz-Freiburg an die Verbandsleitung mit einem Hoch auf unsern obersten Kriegsherrn, unser tapferes Heer und Marine sowie auf unseren Landesfürsten geschlossen. Die ganze Tagung legte Zeugnis davon ab, von der Einmütigkeit und Geschlossenheit des badischen Gastwirteverbandes. Der Verbandstag im nächsten Jahre soll in Lörrach stattfinden.


Die Nummer 21 der

**Illustrierten Weltschau**

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse", Ausgabe B

wird besonderes Interesse erwecken durch das Bild „Lusitania" mit ihrer prunkvollen Inneneinrichtung und durch die Aufnahmen von der Enthüllung des Denkmals der Tausend von Quarto, auf deren einen der Deutschenhetzer d'Annunzio die Ansprache hält, während er auf der anderen mit einer größeren Gefolgschaft dem Denkmal zuschreitet. Bedeutungsvoll im Augenblick sind auch die Bilder der führenden italienischen Staatsmänner. In einem starken Gegensatz zu dem überaus freundlich anmutenden Titelbild in seiner malerischen Wirkung sind die Aufnahmen der eroberten französischen Schützengräben, in denen sich das ganze Grauen des Krieges offenbart. Ebenso friedlich muten wiederum die Bilder auf Seite 4 an, während die Aufnahmen zu dem Artikel „Aus den letzten Kämpfen in Galizien" uns an die Ereignisse der großen deutsch-österreich-ungarischen Siege versetzen. Eine sehr gut geschriebene Novelle von Richard Sexau beginnt mit der diesmaligen Nummer.

**Straßenbahn-Pfingst-Verkehr.**

Frühwagen in Richtung Hauptbahnhof mit Anschluß an die Frühzüge der Staatsbahn:

| | |
|---|---|
| **ab Rheinhafen** | 4.58, 5.18, 5.28, 5.38, 5.59 |
| ab Mühlburgertor . . | 5.12, 5.32, 5.52, 6.07 |
| ab Marktplatz . . . . . | 5.17, 5.37, 5.57, 6.12 |
| an Hauptbahnhof . . . | 5.25, 5.45, 6.05, 6.20 |
| **ab Kühler Krug** | 5.00, 5.21, 5.36, 5.41, 5.56 |
| ab Hauptpost über Karlstr. | 5.11, 5.32, 5.48, 6.01, 6.09, 6.18 |
| an Hauptbahnhof . . . | 5.19, 5.40, 5.56, 6.17, 6.21 |
| **ab Schlachthof** . . | 5.05, 5.22, 5.42, 5.52 6.02 |
| ab Marktplatz über Ettlingerstr. | 5.13, 5.30, 5.50 6.00 |
| an Hauptbahnhof . . . | 5.21, 5.38, 5.58, 6.13 |
| **ab Durlacher Tor** | 5.00, 5.15, 5.30 |
| ab Schlachthof . . . . | 5.05, 5.20, 5.35 |
| an Durlach Bahnhof . | 5.13, 5.28, 5.43 |
| an Durlach Turmberg . | 5.20, 5.35, 5.50. |

An Nachmittagen fahren ab Durlacher Tor nach Durlach bei Bedarf Einsatzwagen in Abständen von 5 Minuten. Linie „A" wird von 2 Uhr nachmittags bis nach Durlach durchgeführt.

Zum Besuche des Turmberges in Durlach werden im Einvernehmen mit der Turmbergbahn gemeinsame Fahrscheine zu ermäßigten Preisen von 35, 50 und 60 Pfg. ausgegeben. Zur Bewältigung des Ausflugsverkehrs am Hauptbahnhof werden Einsatzwagen und Anhängewagen abends bereitgehalten. 6757

**Städtisches Bahnamt Karlsruhe i. B.**

**Bequemste Herrenstiefel**

spez. auch für ältere Herren.
Vollster Ersatz für Maßarbeit.
Spezial-Artikel für

**kranke Füße**
**Senkfüße**
**empfindliche Füße** (wie Gicht, Rheumatismus)
**Schweißfüße** 2c.
**Damen- u. Kinderstiefel, Sandalen** 2c.
Nur erstklassige Qualitäten zu mäßigen Preisen. 6752

**Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.**

Vollständig militärfreier

**Eisenbeton-Techniker**

mit Büropraxis sofort gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 6745 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

**Steinschleifer,**

militärfrei, kräftig, zuverlässig,

**gesucht.**

Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe, G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Erbprinzenstr. 10. 6748

**Liebhaber-Photographie.**

Entwickeln, Copieren, sowie alle ins Fach einschlagenden Arbeiten übernimmt zur besten und schnellsten Ausführung.

**Residenz-Atelier,**
B14978.2.1 Veilchenstr. 27.

**Gelder** schnell u. billig, ohne Vorkosten. Müller, Mainz 1, Boppstr. 19. 1870a.14.13

**Wer**

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w.

**Der**

erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der

**„Badischen Presse"**

bekannt macht.

**Stellen-Angebote.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt jüngeren, tüchtigen

**Stenographen und Maschinenschreiber.**

Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station an das

**Sanatorium in St. Blasien**
(Schwarzwald). 2114a

**Kontorfräulein**

für Korrespondenz und Versand zum **sofortigen Eintritt** auf ca. 2 Monate gesucht, von einer Holzwarenfabrik in der Umgebung von Karlsruhe. Bewerberinnen wollen sich mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch. melden u. Nr. 2112a bei der Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

**Möbeltapezier gesucht.**

Durchaus selbständ. Polsterer, der längere Zeit in ersten Geschäften tätig war, findet Beschäftigung bei Gebr. Himmelheber,
B14811.5.4 Möbelfabrik, Karlsruhe.

Selbständige

**Freileitungs-Monteure und Hausinstallations-Monteure**

sofort gesucht. 6750

**Georg Haustein,**
Technisches Büro, Karlsruhe, Luisenstraße 2.

**Tüchtige Beiköchin,**

sowie

**kräftiges Küchenmädchen**

in Jahresstellung gesucht.
Ausführl. Angebote an 2113a2.1
**Sanatorium Schwarzwaldheim**
Schömberg bei Wildbad.

Auf 1. Juni wird ein 6754

**tüchtiges Mädchen**

gesucht, welches kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist.
Kaiserstr. 121, 3. St.

**Photographie.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige Mädchen, welche im Kopieren (Kontakt) und Entwickeln bewandert sind.

**Alb. Glock & Cie.,**
6742.2.1 Kaiserstr. 89, Karlsruhe.

**Monatsfrau**

sofort für drei Stunden täglich gesucht. B14975
Rüppurrerstr. 70, 3. Stock.

Für ein Fabrikationsgeschäft wird ein

**Lehrling**

per sofort gesucht. Monatliche Vergütung: im 1. Jahre 20 Mk., im 2. Jahre 30 Mk. u. im 3. Jahre 40 Mk. pro Monat. Junge Leute achtbarer Eltern wollen Angebote einreichen unter Nr. 6747 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht

**Kellnerlehrling.**

Hotel Solbad Schützen,
B14923.2.2 Donaueschingen.

**Stellen-Gesuche.**

**Militärfr. Mann,**

kautionsfähig, sucht für nachmittags Beschäftigung, mit Ausnahme d. Samstags. Angeb. unt. B14965 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse."

**Vermietungen.**

Schöne B12958

**5 Zimmer-Wohnungen**

neu hergerichtet, elektr. Licht, sofort oder später Sofienstraße 61 zu vermieten. Näheres daselbst.

**Erbprinzenstraße 29**

sind im 2., 4. und 5. Stock moderne Wohnungen, bestehend aus 3 Zimm., Küche, 1 Mans., mit Zentralheizung, auf 1. Juli zu vermieten. 5058*
Näheres bei Jos. Meeß.

Zwei schöne, helle, unmöblierte **Zimmer** mit großem **Alkov zu vermieten.** Näheres B14979 Hirschstr. 43, im 1. Stock.

Gut möbl. Zimmer mit Frühstück u. Mittagstisch billig zu vermieten. 10 M für die Woche. Kaiserstraße 168, zwisch. Douglas- und Hirschstraße. B14959

Gut möbliertes Zimmer mit eigenem Eing. auf 1. Juni z. vermieten. B14953
Zähringerstraße 40, 1 Tr., links.

Kronenstr. 3, Hth., 2. Stock, rechts, ist ein Zimmer für ein Fräulein sofort zu vermieten, 2.50 Mark wöchentlich. B14968

**Miet-Gesuche.**

Kl. pünktl. Familie sucht in nur ruhig. Hause freundl. 4 Zimmerwohnung per Okt. od. früh. Nur Marktplatz u. Schloßplatz Nähe. Angebote mit Preis unter Nr. B14986 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Aelteres ruhiges Fräulein sucht bei einzelner Dame, großes unmöbliertes Zimmer, nebst etwas Küchenbenützung; auch zeitweise Pension. Angebote u. Nr. B14960 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Solides Fräulein sucht einfach möbliertes Zimmer. Angebote m. Preisangabe unter Nr. B14955 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

6788 **Fishel Schokoladenhaus,** Kaiserstr. 100. Feine schmelzende Speiseschokolade
Tafel 120 gr, per Tafel 45 Pfg.
Eine Errungenschaft der deutschen Schokoladenindustrie.

Im Kampfe fürs Vaterland starb am 13. Mai den Heldentod unser guter, treuer Freund

## Gustav Hoffmann

aus Liegnitz

Gefr. d. Res. im Res.-Inf.-Regt. 239.

Wir werden dem Gefallenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. B14967

**Tischgesellschaft Hertha.**

---

Am 12. Mai erlitt den Heldentod an der Spitze seiner Kompagnie mein lieber Sohn, unser guter Bruder

## Hanns Barck

Oberleutnant im 1. Unt.-Els. Infant.-Regiment Nr. 132
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Alice Barck Witwe.**

Karlsruhe, den 21. Mai 1915.
Mathystraße 2. B14964
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

---

Den Heldentod für sein Vaterland starb am 23. April 1915 unser lieber Sohn, Bruder und Onkel

Ersatz-Reservist

## Heinrich Bohraus

im Ersatz-Reserve-Regt. No. 238, 5. Kompagnie.

In tiefer Trauer:
Familie **Karl Bohraus,**
**Ludwig Bohraus**
nebst Verwandte.

B14956

Karlsruhe-Rüppurr, den 21. Mai 1915.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Am 12. Mai starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

## Ernst Borell, Oberleutnant d. R.

Führer der 8. Komp. Regt. 109

Ritter des Eisernen Kreuzes, Zähringer Löwenordens und des Bayerischen Militärverdienstordens.

In tiefer Trauer:

**Albert Borell,** Steuererheber
**Friederike,** geb. Bergdoldt
**Adolf Borell,** Vizefeldwebel, z. Zt. im Felde
**Marie,** geb. Stiefvatter
**Otto Borell,** Vizefeldwebel, z. Zt. im Felde
**Mina,** geb. Goldschmidt
**Wilhelm Borell,** Gefreiter, z. Zt. im Felde
**Lina,** geb. Hengst
**Max Borell,** Unteroffizier, z. Zt. im Felde
**Emma,** geb. Herlan
**Albertina Borell.**

Friedrichstal, den 21. Mai 1915. 6741

---

**Trauerbriefe und Danksagungskarten**
werden rasch und billig angefertigt in der
**Druckerei der „Badischen Presse".**

**Große Sendungen**
in
**Kinderwagen u. Klappwagen**
sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche billigst 6756
**J. Hess, Kaiserstr. 123.**
Katalog gratis. — Versand franko.

---

Verein ehem. 111er Karlsruhe

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unsere Mitglieder in Kenntnis zu setzen von dem plötzlich. Hinscheiden unseres werten Kameraden

**Friedr. Wilh. Nickel,**
Hauptlehrer in Rintheim,
Veteran von 1870/71.

Die Beerdigung findet statt Samstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Hauptstr. Nr. 52, in Rintheim. 6755

Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

---

## Verdingung.

Für die Neubauten der II. Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 50 an der Moltkestraße in Karlsruhe sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

**Neubau von drei Batteriestallungen:**
Los 46 Schlosserarbeiten;
**Neubau eines Wirtschaftshauses:**
Los 48 Zimmerarbeiten,
Los 51 Dachdecker- und Klempnerarbeiten (Biberschwanzdach).

Angebotsformulare können, solange der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung (nicht in Briefmarken) von 1.— M für Los 46 und 51, sowie —.75 M für Los 48 vom unterzeichneten Neubauamte bezogen werden, woselbst auch die Verdingungsunterlagen während der Dienststunden von 8—12 und 2—6 Uhr zur öffentlichen Einsicht ausliegen.

Die Angebote sind wie folgt einzusenden:
Los 46 bis 31. Mai, vorm. 10 Uhr,
Los 48 bis 31. Mai, vm. 10½ Uhr,
Los 51 bis 31. Mai, vorm. 11 Uhr.

Zu den angegebenen Zeiten findet auch die Eröffnung der Angebote statt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Beim Militär-Neubauamt nicht bekannte Bewerber haben ihrem Angebot hinreichende Beweise über ihre Leistungsfähigkeit und ähnliche Bauausführungen beizubringen. 2111a

**Königl. Militär-Neubauamt Karlsruhe,**
Kanonierstraße 3.

---

## Granitrandsteinlieferung.

Die Lieferung von zirka 900 lfdm geraden Granitrandsteinen, zirka 120 lfdm Bogenrandsteinen sowie der erforderlichen Toreinfahrtsteine soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens

**Montag, den 31. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr,**

auf unserem Büro abzugeben, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden. 2103a

**Durlach,** den 20. Mai 1915.

**Städt. Tiefbauamt.**
L. Hauck.

---

**Malsch.**

## Holzversteigerung.

Die Gemeinde versteigert an nachgenannten Tagen folgende Holzsorten, und zwar im Hardtwald:

am Dienstag, den 25. Mai d. Js.: Eichstämme: 2 III., 29 IV., 46 V. und VI. Klasse; Buchstämme: 4 III. und 3 IV. Klasse und 400 Ster buchene und eichene Scheiter und Prügelholz;

am Mittwoch, den 26. Mai d. J.: 70 Ster forlenes Scheitholz, 116 Ster forlenes Prügelholz u. einige Lose Schlagraum;

am Donnerstag, d. 27. Mai d. J.: im Bergwald: 120 Ster buchenes Scheitholz.

Die Zusammenkunft ist an den ersten zwei Tagen vormittags 9 Uhr beim Bahnhof und am dritten Tag beim Rathaus in Malsch.

Malsch, den 20. Mai 1915.

**Der Gemeinderat.**
2106a Deubel.

---

**Regenschirme**
staunend billig. 6716
**Wilhelmstr. 34, 1 Tr.**

---

**Herrenalb**
**Hotel Lion**
B14989
Wiedereröffnung: Pfingstsonntag.

---

**Decken Sie Ihren Pfingstbedarf**
in
**Schuhe u. Stiefel**
bei uns. 6739

Unsere Schuhwaren sind elegant, modern und solide, wir machen Sie darauf aufmerksam, dass sie auch preiswert sind.

**Schuhhaus Stern**
Karl-Friedrichstr. 22 Rondellplatz.

---

Nährsalz-
**Bananen-Kakao**
ein wirklich bekömmlicher, anregender la. Kakao, kein Mehlbrei, gesundes Frühstücksgetränk Mk. 2.20 per Pfund.
Bei den heutigen Kakaopreisen ist obiger außerordentlich preiswert.
**Reformhaus Neubert,**
Kaiserstraße 122 und 87. 6753

---

**Sonder-Angebote**
in Blusen, Kleidern, Unterröcken, Damenkleidern, Untertaillen, Kragen u. Westen.
Elegante, reich bestickte Batistbluse, weiß . M 3.80
Handbestickte Voile-Blusen, weiß . . von M 5.90 an
Schwarze Satin-, Voile- u. Seidenblusen in jed. Preislage
Sportsblusen, weiß u. bunt, Baumwolle, Wolle u. Seide
Elegante Blusen mit reichen Handarbeiten, modernste Ausführungen
Ungarische, handbestickte Blusen.
Damen- und Kinderkleider
Weiße Damenkleider in reicher Auswahl
Weiße und schwarze Kleiderröcke.
Untertaillen, nur beste Ausführung und Schnitte, in allen Größen, jede Preislage.
Amerikanische Untertaillen.
Modernste Kragen und Westen in reicher Auswahl.
**Geschwister Baer**
Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen
Telephon 579. Waldstraße 49.

---

**Kohlen**
Alle Sorten Nußkohlen, Koks,
Anthracit-Eiform-Briketts und Holz
liefert vorteilhaft 6759
Syndikatfreie Kohlenhandlung
Telef. 2363 **Karl Rieß** Karlstr. 20.

---

**Fabrikation eines Kriegsbackwerks**
ohne Mehl ohne Brotkarte.
Großer Verdienst. Zum Schutze angemeldet, großartige Sache für Bäcker und Konditoren, kann auch leicht von jedem Anderen ohne große Einrichtung hergestellt werden. Das Rezept wird für Städte oder größere Bezirke zur schnellen Ausnützung billigst abgegeben, auch nach dem Kriege großer Verdienst. Bei Anfragen Retourmarke beliegen. Angebote unter F. St. 2326 an Rudolf Mosse, Straßburg (Els.) 2110a

---

**Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule Merkur**
Fernsp. 2018.
Karlsruhe, jetzt Karlstraße 13
**Schönschreiben**
Jede Schrift wird schön
**Buchführung,** einf., dopp., amerik. Stenographie, Maschinenschreiben, Rechnen, Rundschrift, Wechsel- und Scheckkunde, Konto-Korrentwesen etc
Honorar mäßig.
Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse. 6673.5.2
**Tages- und Abendkurse**
Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.
Ausführliche Auskunft u. Prospekte gratis durch die Direktion.

---

**Maschinenknopflöcher**
werden angefertigt
B15954.4.1 Steinstr. 21, im Hof.

---

**Zu kaufen gesucht**

**Schreibtisch,**
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B14958 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

**Badischer Degen und Koppel**
sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6751 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

---

**Zu verkaufen**

**Kolonialwarengeschäft**
in nur guter Lage, mit großem Umsatz, sofort zu verkauf. Angebote unt. Nr. B14952 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

---

**Schweres Pferd,** belg. Schlag, gut im Zug, sofort billig zu verkaufen. B14967
Daxlanden, Vorderstr. 64.

---

**Diplomatenschreibtisch,**
Bücherschrank, Vertiko, Taschendiwan, pol. Schränke, Fremdenzimmer-Einrichtung mit 1 Bett weiß, kompl. Schlafzimmereinrichtung hell eichen, Auszugtisch, ein Muschelbett, Dienstbotenbett, pol. Kommode mit 4 Schubladen, Waschkommode m. Spiegelaufsatz in nußbaum, Emailleherd m. Wärmeofen, Chaiselongue mit 2 Fauteuils, Regulateur, zu verkaufen. B14974
Karlstr. 22, part. Vdhs.

---

**Billig zu verkaufen:**
1 großer Schreibtisch mit Aufsatz,
1 Garnitur Korbmöbel,
Linoleum zum Auslegen,
Federbetten für 1 Bett. B14976
Karl-Wilhelmstr. 40a, III, rechts.

---

**1 Markenrad (Freilauf),**
billig zu verkaufen. B14960.2.1
Kaiserstraße 45, 2. Stock.

---

**Herrenfahrrad,** gebr., für 35 M zu verkaufen.
B14973 Winterstraße 4, part.

---

**Herren- u. Damen-Fahrrad**
sofort billig zu verkaufen.
B14983 Waldhornstr. 33, 3. St.

---

**Herren- u. Damen-Fahrrad**
sehr billig abzugeben.
B14982 Zähringerstr. 37, 1. St.

---

**Strickmaschine,**
neues System, fast nicht benützt, sehr billig zu verkaufen. B14977
2.1 Augartenstr. 57, part.

---

Sehr gut erhaltener, weiß emaillierter **Kohlenherd** mit Anschlußrohr, 1 **Sitzbadewanne**, 2 **Gaslampen**, 2 hölzerne **Waschzuber** weg. Wegzug billig zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 6697 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

---

**Pflanzen-Kübel**
verschiedener Größe hat zu verkauf. **Ferd. Fellhauer,** Küfermeister **Waldstr. 54.** B14777.2.2

---

**Zu verkaufen:**
neues, modernes, graumeliertes, angefertigtes **Backf.-Kostüm** ist billig zu verkaufen. B14969
Kaiserstraße 27, eine Treppe.